



Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt

Niederschrift

über die 5. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt am 11.06.2020 im Kreistagssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Gertrud Klatt

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Uwe Groschwitz
Herr Winand Jansen
Herr Uwe Schätzel
Frau Dr. Ricarda Voigt
Herr Dr. Rüdiger Prasse
Herr Felix Thier
Herr Jens Wylegalla
Herr Detlef von der Heide

Vertretung für Frau Jutta Böttcher

Sachkundige Einwohner

Herr Milan Hänzel
Herr Mario Kuwald
Herr Peter Wetzel

Beigeordnete und Leiterin des Dezernates III

Frau Dietlind Biesterfeld

Leiter des Dezernates IV

Herr Siegmund Trebschuh

Verwaltung

Herr Johann Meierhöfer
Frau Katja Woeller

Herr Johannes Ferdinand
Herr Uwe Scharnagel

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Jutta Böttcher

Sachkundige Einwohner

Frau Antje Drangusch
Herr Marc Ulrich Grund
Herr Mario Schwanke

Verwaltung

Herr Dr. Manfred Fechner
Frau Dr. Silke Neuling

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:45 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 30.01.2020
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Wahl des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden
- 5 Auswertung des Jagdjahres 2018/2019
- 6 Kreiswald
- 7 Rückblick Internationale Grüne Woche (IGW) 2020
- 8 Anfragen der Ausschussmitglieder
- 9 Mitteilungen der Verwaltung

Öffentlicher Teil

TOP 1

Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung

Frau Klatt begrüßt alle Anwesenden zur 5. öffentlichen Sitzung des Landwirtschaft- und Umweltausschusses.

Die Tagesordnung ist einstimmig angenommen.

TOP 2

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 30.01.2020

Es liegen keine Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 30.01.2020 vor. Damit gilt die Niederschrift als anerkannt.

TOP 3

Einwohnerfragestunde

Es liegen weder schriftliche noch mündliche Anfragen von Einwohnern vor.

TOP 4

Wahl des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden

Mit einstimmigem Beschluss fand eine offene Wahl statt.

Vorgeschlagen wurde Herr Felix Thier von der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI. Es gab keine weiteren Vorschläge.

Abstimmungsergebnis:

9	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen und
0	Enthaltungen

Herr Thier hat das Amt angenommen und ist somit stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt.

TOP 5

Auswertung des Jagdjahres 2018/2019

Frau Woeller: Die Jagdstrecke 2018/19 kann, u.a. wegen Corona, die UJB erst jetzt vorstellen. Das Jagdjahr 2019/20, was am 31.März 2020 endete, wird im Herbst im Ausschuss ausgewertet, da die Zahlen noch nicht aktuell vorliegen.

Herr Scharnagel informiert über das Jagdjahr 2018/2019. Die Präsentation liegt als Anlage der Niederschrift bei.

Die Rehwildstrecke ist leicht zurückgegangen. Das liegt zum Teil am fehlenden Abschussplan. Auch die Schwarzwildstrecke hat abgenommen. Ursache hierfür ist unter anderem der trockene Sommer und das geringe Fraßangebot an Früchten wie Eicheln und Bucheckern. Niederwildarten gehen langsam zurück, bedingt durch die landwirtschaftliche Struktur und Wettereinflüsse. Die Waschbär-Population nimmt immer noch weiter zu. Es handelt sich um eine invasive Art, welche in unserer Gegend kaum natürliche Feinde hat. Sie gefährden die biologische Vielfalt heimischer Tierarten. Auch der Marderhund ist eine invasive Art, aber nicht ganz so problematisch. Seit dem Jagdjahr 2019/20 ist die Saatgans in Brandenburg ganzjährig geschont.

Frau Dr. Voigt: Die Saatgans ist aus der Jagd rausgenommen. Nun sind Gänsearten in der Dämmerung sehr schwer zu unterscheiden. Wie erkennen die Jäger die richtige Vogelart?

Herr Scharnagel: Im Flug ist die Unterscheidung schwierig. Deshalb kann nur bei ausreichend Lichtverhältnissen gejagt werden. In der Dämmerung ist die Jagd zu unterlassen. Auf Grund von Verwechslungsmöglichkeiten, darf die Blässgans in Brandenburg nur auf dem Boden gejagt werden. Nur wenige Jäger üben die Gänsejagd aus.

Herr Jansen: Es darf nur bejagt werden, was der Jäger sicher unterscheiden kann. Er bezweifelt, dass die Saatgans aus jagdlichen Belangen aus der Bejagungsliste genommen wurde.

Frau Dr. Voigt: Im Gegenlicht kann auch der beste Ornithologe Gänse und Enten nicht unterscheiden. Sehr oft jagen die Jäger in der Dämmerung und meistens sind es Zugvögel aus Skandinavien. Im Gegenzug gibt es Beschwerden aus Deutschland über die Vorgehensweise unserer Vögel in Afrika usw.

Beim Schalenwild aber auch beim Schwarzwild hat die Jagd keinen Einfluss auf die Population. Naturgemäß wird durch vermehrte Jagd die Reproduktion angekurbelt.

Herr Scharnagel: Die Biologie begrenzt die Anzahl der Jungen z. Bsp. durch Anzahl der Zitzen. Zudem hat das Schalenwild sein Verhalten geändert und ist hauptsächlich dämmerungs- und nachtaktiv geworden. Außer Schwarzwild darf nachts keine andere Schalenwildart bejagt werden. Das macht die Bejagbarkeit des Schalenwildes schwierig. Durch eine vernünftige Bejagung ist es möglich die Bestände zu regulieren. Dies gelingt u.a. durch revierübergreifende Drückjagden, das Nutzen von Gruppenabschussplänen oder das Ausüben der Intervalljagd. Momentan ist der Wildbestand als stabil zu nennen.

Frau Dr. Voigt ist ein Waldeigentümer bekannt, der die Jagd auf seiner Fläche untersagt. Seitdem hat der Verbiss stetig abgenommen.

Herr Scharnagel bestätigt: Neben einer angepassten Wilddichte, braucht das Wild Ruhe. Die Natur wird nicht nur durch Jäger genutzt, sondern auch für mannigfaltige Sport- und Freizeitaktivitäten. All diese Dinge erzeugen Unruhe. Hinzu kommt der Wolf. Je mehr Stress das Wild im Wald hat, desto mehr Verbiss ist vorzufinden.

Herr Thier: Gab es aktuell nach § 6a BJagdG jagdrechtliche Befriedungen?

Frau Woeller: Nein.

Herr Hänsel: Gibt es eine Übersicht mit Wildschadenangaben?

Herr Scharnagel: Es gibt jährlich eine Abfrage an die Jäger. Die Landesforst führt regelmäßig ein Wildschadensmonitoring auf ihren Eigentumsflächen durch. Auf Grund unterschiedlicher Datenquellen sind die Daten nicht zu vergleichen und für eine Auswertung unbrauchbar.

Herr Jansen: Wildschaden ist anzumelden bei der örtlichen Ordnungsbehörde. Die UJB kann dort nur erfragen wie viel Schaden entstanden ist, wie hoch und ob er reguliert worden ist.

TOP 6

Kreiswald

Herr Meierhöfer informiert über den Kreiswald. Die Präsentation liegt als Anlage der Niederschrift bei.

Derzeit laufen Vorbereitungen für die Ausschreibungen bezüglich einer neuen Forsteinrichtung. Diese soll zukünftig unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Klimaschutzprogrammes die Bewirtschaftung des Kreiswaldes unterstützen. Die klassische Bewirtschaftung fällt damit weg. Voraussichtlich beginnen die Arbeiten ab Herbst 2020. Der Abschlussbericht zum Inventur und Strategievorschlag für die nächsten 10 Jahre ist allerdings erst im Winter zu erwarten.

Herr Thier zu den Waldbaukosten: Schadereignisse und die daraus resultierenden, notwendigen Durchforstungen. Ist dieser Posten in der Unterhaltung verbucht?

Herr Meierhöfer: Ja.

Herr Thier: Ist der Preisverfall auf ein Überangebot zurückzuführen oder ist es eher die geringe Nachfrage?

Herr Meierhöfer: Der momentane Preisverfall ist sowohl der Corona-Pandemie geschuldet als auch am Überangebot in Deutschland und Osteuropa.

Herr Thier: Erfolgt die Aufforstung nur über Saatgut?

Herr Meierhöfer: Es werden natürlich auch Bäume gesetzt. Größeren Aufforstungsmaßnahmen gingen hauptsächlich mit Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen einher. Diese Maßnahmen eignen sich gut für den Waldumbau.

Herr Jansen ergänzt zum Preisverfall: Um kein Schadholz zu erwirtschaften wird derzeit viel Fichte geschlagen.

Die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen der Firma Tesla sind für den Waldumbau bestens geeignet. Deren Umsetzung stellt sich allerdings schwierig durch die zögerliche Stellungnahme der UNB sowie die Fördermittelbeantragung der Eigentümer dar.

Was kommt an Einnahmen durch die Jagdpacht rein?

Herr Meierhöfer: Es handelt sich um einen Eigenjagdbezirk. Im letzten Jahr betrug der Erlös 3.400 Euro. Ab nächstes Jahr erhöhen sich die Einnahmen für die gleiche Fläche auf 4.700 Euro.

Herr Wylegalla:

1. In der Präsentation wurde Ahrensdorf erwähnt. Um welches Ahrensdorf handelt es sich dabei?
2. Der Siethener Forst ist derzeit noch von einer hohen Biodiversität geprägt. Seit 2017 ist Herr Wylegalla auf der Suche nach einem Ansprechpartner im Bereich der Umweltbildung (Nutzung zur Erholung des Waldes) um die Bewohner über den richtigen Umgang mit Wald und Flur zu sensibilisieren. An welche Stelle kann er sich wenden?
3. Sind im Kreiswald Entwässerungsgräben vorhanden?

Herr Meierhöfer:

zu 1. Dabei handelt es sich um das Ahrensdorf der Gemeinde Nuthe-Urstromtal.

zu 2. Hier könnte eventuell der Landschaftspflegeverein Mittelbrandenburg e.V. in Blankenfelde aushelfen.

zu 3. Es sind keine Entwässerungsgräben bekannt.

Frau Dr. Voigt: Wie funktionieren die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Wald?

Herr Meierhöfer: Beispielsweise durch witterungsbedingte Kahlschläge im Wald können über die genannten Maßnahmen wieder aufgewertet werden. In Sonderfällen ist diese Verfahrensweise auch möglich. Voraussetzung ist der extrem schlechte Zustand von Waldflächen. Dabei sind natürlich hohe Anforderungen gesetzt.

Herr Hänsel: Gibt es einen planerischen Hiebsatz sowie einen Waldzustandsbericht für die letzten Jahre, wie stark die Flächen von Käfern und anderen Kalamitäten betroffen sind?

Herr Meierhöfer: Ein aktueller Hiebsatz liegt nicht vor. Auch der Waldzustandsbericht ist schon einige Jahre alt. Beides wird in den Aufgabenbereich der neuen Forsteinrichtung aufgenommen. Im Allgemeinen haben alle grundwasserfernen Waldbestände einen höheren Käferbefall durch den Stressfaktor Trockenheit zu verzeichnen.

Herr Wylegalla zu den genannten Sonderfällen Waldzustand: Gibt es konkrete Angaben zum Waldzustand, dass Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen dort stattfinden können?

Herr Meierhöfer sind keine bekannt. Hier sollte bei der Landesforst nachgefragt werden.

TOP 7

Rückblick Internationale Grüne Woche (IGW) 2020

Herr Meierhöfer wertet rückblickend kurz die IGW als Aussteller aus. Die Präsentation liegt als Anlage der Niederschrift bei.

Der Landkreis präsentiert sich auf der IGW mit den Städten und Gemeinden als Wirtschaftsregion. Unternehmen aus dem Agrar- bzw. Tourismusbereich sowie Vereine können den Stand dort für sich als Plattform nutzen. Vorrangig werden kleinere Unternehmen unterstützt. Ziel ist die Bekanntheitssteigerung der Unternehmen als Partner des Landkreises durch Einführung neuer Produkte bzw. Neukundengewinnung. Im Optimalfall knüpfen Aussteller Kontakte zum Endverbraucher und zum Handel. Ebenfalls im Vordergrund steht die Vernetzung der beteiligten Akteure untereinander. Zusammenfassend ist die IGW ein wichtiger Bestandteil zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum des Landkreises Teltow-Fläming.

In diesem Jahr waren die Städte:

- Zossen mit
Fleischerei Klauck, Fischerei Kallinchen,
- Luckenwalde mit
Mühle Steinmeyer, Supertörtchen – Die Tortenmanufaktur
- Jüterbog mit
Landgasthof Jüterbog-Werder GmbH, Heimatverein Jüterboger Land e. V. und
- Baruth/Mark mit
Merzdorfer Landbrotbäckerei beteiligt.

Von den Gemeinden nahmen

- Am Mellensee mit
Saalower Mast GmbH (Saalower Kräuterschwein)
- Blankenfelde/Mahlow mit
Jouis Nour GmbH
- Nuthe-Urstromtal mit
Obermühle Gottsdorf und
- Amt Dahme/Mark mit
Dahmequell Landprodukte teil.

Zusätzlich trat noch die Initiative: Lammfleisch aus Ihrer Region auf (Fläming-Schäfererei Körner, EDEKA-Center Specht, Fleischerei Lehmann GmbH).

Die Standbetreuung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Wirtschaftsförderung, Tourismus und Mobilität des Amtes für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung.

Vertreter aus Katima Mulilo (Namibia) besuchten den Stand. Zwischen Katima Mulilo und dem LK TF besteht eine kommunale Klimapartnerschaft. Ebenso kamen Vertreter aus der Mongolei gezielt vorbei.

Das Konzept bestand darin, den Landkreis kulinarisch vorzustellen. Hierbei wurden Vernetzungen zwischen den regionalen Produzenten, Verarbeitern und Händlern geknüpft. Dazu gab es viele positive Rückmeldungen von den Ausstellern sowie von Besuchern.

Außerhalb des Messestandes waren aus dem Landkreis noch die Süßmost- & Weinkelerei Hohenseefeld sowie Lienig Wildfrucht auf der Messe vertreten.

Herr Trebschuh: Die Auswertung der IGW zeigt wie sinnvoll der Auftritt des Landkreises auf dieser Messe ist. Dabei organisiert das Landwirtschaftsamt die Vernetzung von regionalen Produkten und dem Tourismus. Die meisten Besucher kamen aus Berlin/Brandenburg. Damit hat der Messestand auch viele Tagesausflügler angesprochen, die so die Wirtschaft in der Region fördern.

TOP 8

Anfragen der Ausschussmitglieder

Es sind Anfragen schriftlich eingegangen von Frau Dr. Voigt am 4. Juni 2020 sowie von Herrn Dr. Prasse am 9. Juni 2020. Die Anfragen liegen als Anlage der Niederschrift bei. Auf alle Anfragen wird es zeitnah eine schriftliche Antwort der Landrätin geben.

Frau Dr. Voigt: Die Fragen beziehen sich auf den Antrag „Unterstützung eines Forschungsprojekts zu den Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen auf im und auf dem Boden lebende wirbellose Tiere (u.a. Insekten) und auf die Bodenfruchtbarkeit“, gestellt von der Fraktion Bündnis' 90/Die Grünen an den Kreistag. Das Artensterben ist ein derzeit sehr signifikantes Thema, zu dem aber verwertbares Datenmaterial fehlt. Vor 2 Jahren gab es bereits von Herrn Steinhausen (CDU) eine ähnliche Anfrage. Antwort der Kreisverwaltung: Das Thema ist bekannt und wird beobachtet, aber es fehlen für die Region des Landkreises Daten. Nach Einschätzung der UNB spielen die in der Anfrage genannten Ursachen:

- Einengung der Fruchtfolge
- Strukturverarmung
- Erhöhter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln eine entscheidende Rolle.

Untersuchungen zu den langfristigen Bestandstrends dieser ökonomisch wichtigen Tiergruppen sind wünschenswert. Die Aufgabenstellung kann allerdings nur aus dem politischen Raum kommen. Nun gibt es einen Kreistagsbeschluss vom 24.02.2020 zu den zusätzlichen Aktivitäten zum Klima- und Artenschutz. Das geplante Forschungsprojekt stellt eine ideale Ergänzung dazu da und kann als Weiterentwicklung unter Punkt 8 des aufgeführten Forderungskataloges angesehen werden. Sollte der Landkreis sich entschließen an diesem Projekt mitzuwirken, stellt das ein Alleinstellungsmerkmal dar. Unser Landkreis ist mit seiner relativ großflächigen intensiven Landwirtschaft sowie der nicht genutzten Truppenübungsplätze für solch ein Forschungsprojekt gut geeignet. Letztendlich sollen auch die Landwirte von den Ergebnissen profitieren. Es besteht die Chance, dass hierfür Fördermittel vom Land zur Finanzierung eingesetzt werden können. Wie steht die Kreisverwaltung zu diesem Projekt und ist eine Finanzierung durch den Kreis möglich?

Herr Trebschuh: Derzeit wird die Stellungnahme der Verwaltung zu dem eingereichten Antrag der Fraktion erarbeitet, dabei wird auch auf die Finanzierung eingegangen. Die Anfragen von Frau Dr. Voigt werden separat behandelt und es erfolgt dazu eine schriftliche Beantwortung.

Herr Jansen bittet um eine detaillierte Definition der Biodiversität, da dieser Begriff doch sehr breit gefächert ist.

Frau Dr. Voigt: An diesem Projekt sind zwei Institute beteiligt. Drei Gruppen (Regenwürmer, Tausendfüßer und Laufkäfer) besitzen besondere Indikatoreigenschaften und sollen auf Artniveau, gleichzeitig aber auch die gesamte Biomasse bestimmt werden.

Herr Ferdinand: Die alleinige Finanzierung dieses Projektes ist für den Landkreis schwer umsetzbar. Besser ist eine Co-Finanzierung, in der der Kreis einen Eigenanteil einbringt. Zusätzlich ist darauf zu achten, dass eine diskriminierungsfreie Ausschreibung erfolgt.

Frau Dr. Voigt: Eine Ausschreibung ist schwierig und auch nicht nötig, wenn es sich um spezielle Themen handelt. Sie bezieht sich dabei auf das Patentrecht.

Es wäre gut wenn das Land Mittel dafür zur Verfügung stellt, da es ebenfalls gut in die Biodiversitätsstrategie des Landes passt, die derzeit erarbeitet wird. Der Kreis ist doch gewillt zusätzliche Aktivitäten zum Klima-, Natur- und Artenschutz zu leisten.

Herr Jansen: Wie weit muss der Landwirt beim Düngen etc. abbleiben vom Fließgewässer? Wird den Landwirten der Vorteil von Blühflächen gegenüber der Blühstreifen an Landesstraßen vermittelt?

Herr Meierhöfer: Auf diese Anfragen wird es zeitnah eine schriftliche Antwort der Landrätin geben.

Herr Schätzel: Der Landwirt bekommt für den Blühstreifen Geld, wenn dieser nicht breiter als 50 m ist.

Frau Dr. Voigt: Im November 2020 wird der Naturschutzbeirat neu berufen. Unter welchen Voraussetzungen kann eine Mitgliedschaft beantragt werden? Frau Dr. Voigt bekundet großes Interesse ihrerseits.

Frau Biesterfeld: Dazu wird die Antwort nachgereicht.

TOP 9

Mitteilungen der Verwaltung

Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

Luckenwalde, 05.08.2020

Klatt
Ausschussvorsitzende

Brunnhuber
Protokollantin